

# Gemeinde Brief 2.2023

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LEVERKUSEN-MITTE



**Vielfalt  
statt Einfalt**

ANDACHT

Jeder Jeck ist anders! 3

AUS DER GEMEINDE

... und warum? Weil du schwul bist! 4

Die Grenzen der Vielfalt 7

Die Regenbogenfahne: Symbol für Vielfalt und Inklusion 8

Handeln gegen das Artensterben: Tanzen Sie aus der Reihe! 10

Neu: der Klima-Stammtisch 12

Warum mitmachen beim Besuchsdienst? 12

Mut zur Hoffnung 13

Mach mit: Ein Weihnachtspaket für die Mitmenschlichkeit 13

Eine-Welt-Laden 18

Neueröffnung der Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum „Johanneskirche“ 21

Einfalt – Vielfalt 28

KINDER UND JUGEND

Jede Jeck is anders — und: Auf Wiedersehen 14

Die Alle-Kinder-Bibel 16

Ü18 Gesprächsrunde 17

Sommerfreizeit 2024 17

TERMINE UND ADRESSEN

Veranstaltungskalender 22

Gottesdienste am Jahresende 26

Gruppen und Kreise 29

Aus dem Kirchenbuch 30

Adressen 31

AUSSERDEM

Impressum 28

# Jeder Jeck ist anders!

Der Rheinländer ist an sich tolerant. Das einzige, was er gelegentlich unterdrückt, sind die Endungen.“ Diesen Ausspruch hat der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog getätigt. Tatsächlich schlabbern die Menschen im Rheinland schon mal gerne sprachlich die Endungen. Gleichzeitig zeichnet sie eine gewisse gelassene und tolerante Lebensführung aus getreu dem Motto „Leben und leben lassen“. Meistens zumindest.

Es ist noch gar nicht lange her, da hörte auch im Rheinland die Toleranz auf: „Du kannst doch keinen Katholiken (oder Protestanten) in die Familie bringen“ – hieß es. Die Älteren werden sich auch erinnern, dass früher die elterliche Toleranz sehr schnell aufhörte, wenn es um Sex vor der Ehe oder auch um das Zusammenziehen von Nichtverheirateten ging. Derlei erscheint uns heute kaum nachvollziehbar und gestrig. Nur – was sind die Fragen unserer Gegenwart? Wo sind Menschen heute tolerant und wo intolerant?

Eine Frage der Gegenwart ist sicherlich die nach der Akzeptanz von sogenannten „queeren“ Lebensformen. Hier wird kontrovers gerungen. Bei allem Wunsch nach moralischer Einfachheit ist zu konstatieren, dass es in Sachen Liebe und Eigenerleben in Gottes Schöpfung eine größere Vielfalt gibt als nur Mann und Frau. Das weiß ich aus etlichen Seelsorgegesprächen. Und um es deutlich zu sagen: Wer bin ich, wer sind wir, darüber zu urteilen, was hier „normal“ ist und was nicht? Vielfalt gibt es! Und ich halte es

für wichtig und richtig, sich mit großer Toleranz für eine respektvolle Vielfalt einzusetzen. Auch oder gerade wenn dies anstrengend und verwirrend sein kann, weil es nicht in gewohnte Muster passt.

Ich halte es allerdings auch für geboten – ein zweites wichtiges Thema – sich einzusetzen für *Artenvielfalt*. Was wir in Gottes einzigartiger Schöpfung durch gedankenloses Handeln und falsche Umweltpolitik unwiederbringlich vernichten und verlieren, schreit zum Himmel. Hier braucht es dringend ein deutliches Umsteuern – persönlich wie politisch. Ohne Artenvielfalt verlieren wir unsere Lebensgrundlage!

Im Rheinland sagt man gerne: „Jede Jeck es anders, jeder es anders jeck, und jet jeck sin mir all“. Aus diesem Satz spricht eine große und augenzwinkernde Menschenfreundlichkeit. Stellt man neben diesen Satz die Jahreslosung des Apostels Paulus für 2024 „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korintherbrief 16,14) sowie den Ausspruch von Wilhelm Busch „Toleranz ist gut, aber nicht den Intoleranten gegenüber“, dann bekommen wir schon eine gute Richtung gewiesen, wie sich die moralische Kompassnadel einzupendeln hat.

Es ist gut, wenn wir in unserer Gemeinde einen Blick für die bunte Vielfalt des Lebens haben. Und uns dabei immer wieder liebevoll durch Vorbild und Handeln des Gottessohnes Jesus inspirieren lassen. Ich wünsche Euch und Ihnen eine vielfältig gesegnete Zeit,

*Ihr und Euer  
Dr. Detlev Prößdorf*

## ... und warum? Weil du schwul bist!

Evangelischer Kirchentag 2023 in Nürnberg – Gruppenunterkunft in der Schule: Wir waren untergebracht in einem Klassenraum mit 15 Personen. Von jung (14 Jahre) bis älter (64 Jahre) – männlich und weiblich gemischt. Dabei waren Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, evangelisch und nicht evangelisch.

Und ab und zu schallte ein Satz durch den Raum: „Und warum? Weil du schwul bist!“

So ungefähr: „Ist das warm hier im Raum...“ – „... und warum? Weil du schwul bist!“

„Heute Nacht haben wieder fünf Leute geschnarcht!“ – „... und warum? Weil du schwul bist!“

Das war nicht abwertend gemeint und wurde meistens dann verwendet, wenn ein wenig gemeckert wurde. Ein ganz spezieller Humor in diesem Klassenraum und in unserer Gruppe.

Und ja – im Klassenraum waren Menschen, die homosexuell sind. Und bisexuell. Und heterosexuell.

Und es war – egal! Es war jedem einzelnen in diesem Raum egal, weil wir uns gegenseitig als Menschen respektiert und akzeptiert haben und zusammen den Kirchentag – und uns – gefeiert haben. Wenn es 2023 einen Ort gab, an dem ich die Vielfalt der Menschen in allen Facetten erleben konnte, dann war es sicherlich dieser Klassenraum auf dem Kirchentag.

Der Musiker Bosse hat in seinem Song *Paradies* getextet: „Ich war im Paradies. Da war’s ideal, weil einfach niemand verloren,

kaputt oder einsam war. Da war’s genial, weil einfach niemand ein Arschloch war.“ Der Kirchentag und unser Klassenraum war ein kleines Stück davon.

Überhaupt war das Thema Vielfalt an vielen Stellen auf dem Kirchentag präsent. Das wurde in den Abschlussgottesdiensten ebenfalls thematisiert. Dort stand unter anderem Constanze Pott am Mikrophon und hat von ihrem Leben erzählt. Vor kurzem hieß Constanze noch Philipp. Sie erzählte von ihrem beschwerlichen Weg der Transition vom Mann zur Frau. Von Selbstzweifeln, Versteckspielen, Ängsten und Lügen – und nun ist sie die erste trans Frau in einem Kirchenparlament. Das empfand ich bewegend. Vielfalt und Diversität sind im Abschlussgottesdienst in den Fokus gerückt worden. Diese Erfahrung lässt mich seitdem gedanklich nicht mehr los (und ich bin dankbar, dass wir es zum



Kirchentag 2023: Früher Philipp, nun Constanze – ihre Geschichte auf Leinwand kam groß raus.

Deko zum Rückblick auf die Sommerfreizeit: viel Spaß, viel Spiel, viel Schokolade, Viel-falt



Thema dieses Gemeindebriefes gemacht haben).

Wie sieht es denn innerhalb unserer Gemeinde aus? Vielfalt spielt eine enorme Rolle – wir haben explizite Angebote für Menschen aus anderen Ländern (Flüchtlingsarbeit im Café Welt) und für Menschen mit Behinderung (der langjährige „Freizeittreff“ heißt nun „Treff am Samstag“). Wir haben Menschen allen Alters, Menschen mit und ohne Behinderung, Inländer, Ausländer, Menschen jeglicher sexueller Orientierung und Hautfarbe in unserer Gemeinde. Wir sind offen für Menschen, die nicht evangelisch sind. Und das in allen Gruppen. Alle Menschen sind willkommen, die diese Unterschiede feiern. Auf der Jugendfreizeit in diesem Sommer haben wir ebenfalls diese Werte unterstrichen. Auf der Bergfest-Party haben wir neben Friedensfahnen auch die Regenbogenfahne

der LGBTIQ\* Community aufgehängt. In der Mitte der Fahne stand die Botschaft: „100% Mensch – Liebe, Recht, Respekt“. Diese Fahne haben wir bewusst bis zum Ende der Freizeit in unserem Gruppenraum hängen lassen.

Ich habe mir die Frage gestellt, ob man eine Regenbogenfahne auch an der Kirche aufhängen dürfte. Eine Antwort darauf habe ich bei der Landeskirche zum Thema LSBTIQ\* gefunden: Nach der Flaggenordnung des Lebensordnungsgesetzes dürfen nur kirchliche Fahnen, aber keine Flaggen anderer Organisationen an kirchlichen Gebäuden gehisst werden. Da eine Regenbogenflagge aber keiner Organisation zugehörig ist, kann diese bei einem entsprechenden Anlass durchaus mit Beschluss des Presbyteriums aufgehängt werden. Im Jahr 2024 ist ein Christopher Street Day (CSD) in Leverkusen vor



OLAF SCHMIDT

Bergfest: Wir treiben es bunt

dem Rathaus geplant. Vielleicht hängt dann auch die Regenbogenfahne an der Christuskirche?

Und wie sieht es mit dem Thema Trauung gleichgeschlechtlicher Paare aus? Dazu gab es schon 2016 einen Beschluss der Landessynode. Gleichgeschlechtliche Paare sind heterosexuellen Paaren gleichgestellt. Pfarrerinnen und Pfarrer können eine Trauung aus Gewissensgründen ablehnen. In diesem Fall muss die Gemeindeleitung mit dem Superintendenten jedoch dafür sorgen, dass die Trauung in einer anderen Gemeinde stattfindet. Dies ist unserer Gemeinde jedoch nicht notwendig, da beide Pfarrer bereit sind, solche Trauungen durchzuführen.

Vielfalt und Diversität sind fest in unserer Gemeinde verankert. Es ist mir bewusst, dass es Menschen gibt – auch innerhalb unserer Gemeinde –, welche einige dieser Themen kritisch betrachten. Dann lasst uns doch ins Gespräch kommen. Pfarrer Eckert

hat die Idee, Anfang 2024 das Thema des Gemeindebriefes an einem Abend zu diskutieren. Darin soll sich auch über die Kirchentags-Abschlusspredigt von Pastor Quinton Ceasar unterhalten werden. Quinton sagte darin unter anderem: „Jetzt ist die Zeit, zu sagen: Gott ist queer.“ Dies hat zu viel positiver Resonanz geführt, jedoch gab es auch Bedrohungen und teilweise einen regelrechten Shitstorm. Es wird interessant sein, wie die Menschen unserer Gemeinde

darüber denken.

Vom Kirchentag selbst habe ich mir noch ein Zitat der zweifachen Oscar-Gewinnerin Hilary Swank mitgebracht: „Ich bete für den Tag, an dem wir unsere Unterschiede nicht nur akzeptieren, sondern diese feiern.“ Es gibt noch viel zu tun, aber ich denke, wir sind in unserer Gemeinde auf einem guten Weg, dass dieser Tag nicht mehr weit entfernt ist.

*Olaf Schmidt*

**Der Link-Tipp:**

Wer mehr über die Abkürzungen LSBTIQ\* (lesbisch, schwul, bisexuell, transgeschlechtlich, intergeschlechtlich und queer, englisch: LGBTQI+) wissen möchte, kann dies unter anderem bei der Evangelischen Kirche im Rheinland nachlesen: [gender.ekir.de](http://gender.ekir.de) Dort gibt es auch weitere Infos zu Diversität und Vielfalt.

# Die Grenzen der Vielfalt

Wie wichtig und bereichernd Vielfalt ist, davon erzählt dieser Gemeindebrief in vielen Beiträgen. Aber hat die Vielfalt auch Grenzen?

Ich treffe mich mit Marion Kirstein, die sich seit acht Jahren in unserer Gemeinde im Café Welt engagiert und es seit 2020 leitet. Gemeinsam möchten wir uns dem Thema annähern. Im Café Welt treffen regelmäßig Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern, Kulturkreisen und Religionen aufeinander. Stoßen sie dabei an Grenzen des Miteinanders? Marion verneint, sie könnte sich an keine Gelegenheit erinnern, bei der es im Café zu Problemen gekommen wäre. Im Gegenteil: Das gemeinsame Deutschlernen, mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen verbindet die Teilnehmer über alle Grenzen hinweg – gelebte Vielfalt also.

Allerdings erzählt sie davon, was ihr Menschen berichten, die sie im Café kennengelernt hat und die im Anschluss ihren Platz in unserer Gesellschaft gesucht, aber nicht vollständig oder auch gar nicht gefunden haben.

Manchmal ist es nur eine Irritation, die uns an unsere Grenzen bringt und wo es gefühlt ein Zuviel der Vielfalt wird. Marion und mir geht es so bei muslimischen Frauen, die einen Schleier tragen, der auch das Gesicht verhüllt, einen Niqab oder noch



extremer eine Burka. Für uns, als westliche Frauen, ist die Gleichberechtigung ein hohes Gut, genauso das Recht auf freie Meinungsäußerung und auf die Freiheit der Persönlichkeit. All das erscheint uns mit der Komplett-

verschleierung eingeschränkt, wenn nicht sogar unterdrückt zu sein. Wir überlegen weiter: Ist das vielleicht die Grenze der Vielfalt? Wenn ganz grundsätzliche Werte einer Gesellschaft dadurch berührt oder sogar eingeschränkt werden? Aber wer bestimmt in einer vielfältigen Gesellschaft, wann das der Fall ist? Wir persönlich? Kritiker einer Einwanderungskultur würden die Grenze sicher schon viel früher ziehen, vielleicht beim Tragen eines Kopftuches als Ausdruck der Religionszugehörigkeit. Muslimische Menschen hätten vielleicht weder bei dem einen noch dem anderen ein Störgefühl – Ein wirklich schwieriges Thema, finden wir.

Marion Kirstein bietet als Hilfsmittel einen Ausspruch an, der ihr bei diesem Thema immer wieder einfällt und ihr weiterhilft, wenn sie an ihre ganz persönlichen Grenzen stößt: „Es ist mir egal, welche Hautfarbe mein Gegenüber hat, aus welchem Land er kommt, welches Geschlecht er hat, welche Religion, wen er liebt oder wie. Solange er sich mir gegenüber freundlich und respektvoll verhält, tue ich das auch.“

*Susanne Bieber*

# Die Regenbogenfahne: Symbol für Vielfalt und Inklusion

Die Regenbogenfahne, ein buntes und lebhaftes Symbol, hat sich im Laufe der Jahre zu einem bedeutungsvollen Zeichen für Vielfalt und Inklusion entwickelt.

## Eine Hommage an die Vielfalt

Die Geschichte der Regenbogenfahne als Symbol für die LGBTQ+-Bewegung reicht zurück bis in die 1970er-Jahre. Gilbert Baker, ein Künstler und Aktivist aus San Francisco, entwarf die erste Version dieser ikonischen Fahne im Jahr 1978. Sie sollte die Vielfalt und die verschiedenen Identitäten innerhalb dieser Gemeinschaft repräsentieren.

Ursprünglich bestand die Regenbogenfahne aus acht Farben, von Pink bis Türkis, die jeweils eine spezielle Bedeutung hatten. Mit der Zeit wurde die Fahne auf sechs Farben reduziert, wobei jede Farbe für eine bestimmte Eigenschaft oder ein bestimmtes Ideal stand:

- Leben
- Gesundheit
- Sonne
- Natur
- Harmonie
- Geist

Diese Farben sollten nicht nur die Diversität der LGBTQ+-Gemeinschaft widerspiegeln, sondern auch Hoffnung, Liebe und den Kampf für Gleichberechtigung symbolisieren.

## Moderne Friedensbewegung (Pace-Flagge)

Eine Form der Regenbogenfahne steht für die internationale Friedensbewegung: Die *Bandiera della Pace* ist das Symbol der italienischen Friedensbewegung. Sie wurde von dem Philosophen und Friedensaktivisten Aldo Capitini entworfen und zum ersten Mal bei einem Friedensmarsch am 24. September 1961 verwendet.

Zum Zeichen des Protestes gegen den Irak-Krieg im Jahr 2003 flatterte sie vor italienischen Häuserwänden und auf Balkonen nach dem Aufruf *Pace da tutti i balconi* („Friede von allen Balkonen“). Als Antikriegssymbol fand die Regenbogenfahne daraufhin auch außerhalb Italiens Verbreitung und wurde in ganz Europa zum wichtigsten Symbol der Irakkriegs- und NATO-Gegner.

Die Pace-Fahne ist auch oft auf Friedensdemonstrationen zu sehen, etwa 2022 gegen den russischen Überfall auf die Ukraine.

Die sieben Farben sind von Violett nach Rot angeordnet, stehen also in Bezug auf den natürlichen Regenbogen kopfüber. Die Pace-Flagge zeigt sowohl Dunkel- als auch Hellblau (Cyan). Diese Fahne trägt zudem oft in weißer Schrift den Schriftzug *PACE* (italienisch und lateinisch für „Frieden“). Mitunter ist das Wort *Pace* durch die jeweilige Landessprache ersetzt, etwa *Peace*, *Paix*, שלום oder *Frieden*.

## Die Regenbogenfahne in der Kirche

Im Alten Testament und in der altorientalischen Kultur war der Regenbogen ein Zeichen des Friedens zwischen Mensch und Gott.

Dennoch hat die Verwendung der Regenbogenfahne in der Kirche unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Kirchen und religiöse Gemeinschaften weltweit haben sich in ihren Ansichten über

LGBTQ+-Rechte und die Verwendung dieses Symbols gespalten. Einige sehen die Regenbogenfahne als Ausdruck von Liebe und Akzeptanz, der im Einklang mit den christlichen Lehren steht. Sie betonen die Bedeutung der Nächstenliebe und argumentieren, dass die Kirche ein Ort sein sollte, an dem alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, willkommen sind.

Andere religiöse Gruppen hingegen halten traditionelle Ansichten über Homosexualität und Geschlechtsidentität aufrecht und betrachten die Verwendung der Regenbogenfahne als unvereinbar mit ihren Überzeugungen. Dies hat zu Debatten und Spannungen innerhalb der Kirche geführt, wobei einige Gemeinschaften die Verwendung des Symbols in Gottesdiensten oder kirchlichen Veranstaltungen ablehnen.

Die Verwendung der Regenbogenfahne in der Kirche hat zu einem wichtigen Dialog über Inklusion und Toleranz geführt. Einige religiöse Gemeinden und Mitglieder



Bandiera della Pace in Rom

sind bestrebt, einen Weg zu finden, wie die LGBTQ+-Gemeinschaft innerhalb der Kirche besser unterstützt werden kann, ohne die religiösen Überzeugungen zu verletzen. Dieser Dialog kann dazu beitragen, Brücken zu bauen und ein besseres Verständnis zwischen religiösen Gemeinschaften und der LGBTQ+-Gemeinschaft zu fördern.

Insgesamt verdeutlicht die Präsenz der Regenbogenfahne in der Kirche die zunehmende Anerkennung der LGBTQ+-Rechte und die Notwendigkeit eines respektvollen Dialogs über diese Themen. Sie erinnert uns daran, dass die Kirche, wie die Gesellschaft insgesamt, vor der Herausforderung steht, Vielfalt und Inklusion zu fördern, während sie gleichzeitig ihren Glauben und ihre Überzeugungen wahrhält. Dieser Prozess mag kompliziert sein, aber er kann letztendlich zu einer stärkeren, offeneren und toleranteren Gemeinschaft führen.

Sandra Schillberg

## Handeln gegen das Artensterben: Tanzen Sie aus der Reihe!

Es stimmt: Schon immer sind Arten ausgestorben. Neu ist aber die rasante Geschwindigkeit des Aussterbens, die um mehrere Hundertmal größer ist als die natürliche Aussterberate. Beinahe eine Million Arten sind in den kommenden Jahrzehnten vom Aussterben bedroht – von insgesamt acht Millionen bisher bekannter Arten. Und die Schuld liegt eindeutig bei uns Menschen...

Dabei hat das Artensterben gravierende Auswirkungen auf unser Leben, es zerstört gesunde Ökosysteme, die lebenswichtige Leistungen erbringen: Pflanzen wandeln die Energie der Sonne um und machen sie für andere Lebensformen verfügbar; organische Stoffe werden zu Nährstoffen abgebaut und versorgen Pflanzen mit gesundem Boden zum Wachsen; für die

Reproduktion von Pflanzen sind Bestäuber unerlässlich – sie sichern unsere Nahrungsmittelproduktion; Wälder sind notwendige Kohlenstoffspeicher. Die Artenvielfalt hilft uns gegen den Klimawandel und reduziert die Auswirkungen von Naturgefahren.

Die Liste der Gründe für den Verlust von Pflanzen- und Tierarten ist lang: Wir nehmen ihnen ihren natürlichen Lebensraum durch Zerschneidung und Bebauung, Waldrodung und die Industrialisierung der Landwirtschaft. Wir beuten Ressourcen durch unkontrolliertes Bejagen und Überfischen aus. Wir verschmutzen die Umwelt durch Rückstände von Chemikalien nicht nur in der Land- und Forstwirtschaft. Das extreme Tempo der Klimaveränderung überfordert die Anpassungsfähigkeit vieler Arten.



*Wer gerne die Sommerhitze staut und den überschüssigen Regen in den eigenen Keller leitet, dem sei dieses quadratisch-praktische Schotterarrangement ans Herz aus Stein gelegt. Dem Bedürfnis nach grünen Akzenten kommt die farbige Pulverbeschichtung (RAL 6002) der Stahlrahtmatten entgegen.*

BBIRKE/CC BY-SA 4.0



CORINNA STAHL

*So hübsch kann lebendiges Grün ausschauen: nicht nur grün, wie man sieht.*

Natürlich trägt der Staat Verantwortung dafür, dass Menschenmögliches gegen den Verlust der Vielfalt geschieht. Aber werfen wir auch einen Blick auf das, was wir selber als Stadtbewohner- und bewohnerinnen tun können. Die Fläche von Klein- und Privatgärten z. B. entspricht rund zwei Prozent der Gesamtfläche Deutschlands – was für ein Potenzial, Tieren und Pflanzen einen Rückzugsraum zu schaffen! Dort, wo es sie noch gibt, pfeifen es die Spatzen von den Dächern: Eine vielfältige Stadtnatur ist entscheidend für ein lebenswertes Umfeld. Untersuchungen zeigen, dass Städte wahre Zentren der Artenvielfalt sein können, wenn wir Gärten und Balkone, Dächer und Fassaden und das Grün vor der Haustür zu

kleinen, naturnahen Oasen entwickeln!

Tanzen wir aus der Reihe, lassen wir uns vom gepflegten Rasen des Nachbarn und seinen teuren Zwergkoniferen nicht beeindrucken! Durchbrechen wir althergebrachte Vorstellungen von Schönheit und Ordnung – Stichwort „Schottergarten“. Lebendiges Grün bietet Kindern, den eigenen oder denen des Nachbarn, der vielleicht die störenden Gänseblümchen aus seinem Rasen heraussticht, eine Fülle von Dingen, die ihre Neugier wecken – ein erster Schritt zu einem Naturverständnis, das unabdingbar ist für den Fortbestand unserer Lebenswelt und der unserer Mitgeschöpfe.

*Ingrid Mayer (Klima AG)*

## Neu: der Klima-Stammtisch

Seit dem 12. Oktober treffen sich ausgebildete Klimabotschafter zum „Klima-Stammtisch“ einmal im Monat, jeweils um 18 Uhr, im Matthäus-Gemeindehaus.

Ausgebildet durch Seminare der VHS Leverkusen, wollen engagierte Bürgerinnen und Bürger sich Gedanken darüber machen, wie und was sie zum Klimaschutz in unserer Stadt beitragen können. Alle vereint die Fragen: Wie wird sich der Klimawandel auf unsere Gesellschaft, auf unser persönliches Leben auswirken? Was können wir tun, um den Klimawandel zu verlangsamen? Was können wir tun, damit die Politik sich endlich auf den Klimawandel einlässt?

Wir setzen uns für eine lebenswerte Stadt im Klimawandel ein. Wir werden gegen die weitere Zerstörung unserer Lebensgrundlagen kämpfen. Wir werden die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt über die Gefahren des Klimawandels

informieren, nicht bevormunden, und zum Nachdenken, vielleicht zum Umdenken anregen.

Gleichzeitig wollen wir die zuständigen städtischen Fachbereiche immer wieder auffordern, die bereits beschlossenen Handlungskonzepte zur Klimaanpassung und zur Mobilität einzuhalten und im Dialog mit der Bürgerschaft in Leverkusen sichtbar umzusetzen sowie alltagspraktisch weiterzuentwickeln.

Wir sollten uns also nicht entmutigen lassen und uns für eine lebenswerte Stadt einsetzen.

Wir sind eine offene Gruppe. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Die nächsten Termine (Beginn jeweils um 18 Uhr) sind: 9. November, 7. Dezember, 11. Januar, 15. Februar, 14. März, 11. April und 16. Mai.

*Raimond Schmahl und Kurt Krefft*

## Warum mitmachen beim Besuchsdienst?

- Du kannst Deinen Mitmenschen eine Freude machen als Botschafter\*in Deiner Gemeinde.
- Du hast für Dich spannende, horizont-erweiternde Begegnungen.
- Du leistest besonders bei älteren Menschen einen Beitrag gegen Vereinsamung.
- Du bist ein analoger Mensch, um von unserem Gemeindeleben zu erzählen.

- Du kannst den Menschen, die Du besuchen möchtest, zum Geburtstag gratulieren.

Wir treffen uns zum Neustart am Donnerstag, 2. November, um 17 Uhr im Matthäus-Gemeindehaus, Karl-Bosch-Straße 2. Wir sind schon acht Personen die mitmachen. Gerne können Sie mich bei Fragen ansprechen.

*Ihr Pfarrer Siegfried Eckert*

## Mut zur Hoffnung

... so lautet das Motto der diesjährigen Adventssammlung der Diakonie vom 18. November bis 9. Dezember.

Die Diagnose einer schlimmen Krankheit, die Nachricht vom Verlust des Arbeitsplatzes, Sorgen um die Entwicklung des eigenen Kindes, ein erdrückender Schuldenberg – es gibt viele Themen, die Menschen an einer positiven Zukunft zweifeln lassen. Wenn dann noch gesellschaftliche Krisen und Naturkatastrophen hinzukommen, dann werden viele jeglicher Hoffnung beraubt.

Dann braucht es Mut zur Hoffnung – was tagtäglich in diakonischer Arbeit geschieht! Wenn eine ehrenamtliche Begleiterin schwerkranke Menschen auf der Palliativstation besucht. Wenn der Berater im Arbeitslosenzentrum seinen Klienten zur 50. Bewerbung motiviert. Wenn die Mitarbeiterin der Ambulanten Erziehungshilfe einer verzweifelten

Mutter einfühlsam erklärt, welche Unterstützungsangebote es gibt. Wenn die Schuldnerberatung mit unzähligen Gläubigern telefoniert, um sie für einen Umschuldungsplan zu gewinnen.

Dabei geht es nicht darum, einen Trost und oberflächliche Hoffnung zu verbreiten. Es geht um das Engagement von zehntausenden Freiwilligen und hauptamtlich Mitarbeitenden, die diesen Mut zur Hoffnung immer wieder sichtbar machen. Diakonisches Handeln will erreichen, dass jede Person die Motivation hat, auch in schweren Lebenslagen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu bewahren.

- Ein Überweisungsformular für Ihre Spende auf das Konto der KD-Bank Dortmund, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04 ist diesem Gemeindebrief beigelegt.

## Mach mit: Ein Weihnachtspaket für die Mitmenschlichkeit

Die Leverkusener Tafel unterstützt auch in diesem Jahr wieder Bedürftige, die zur Weihnachtszeit nicht mit vollen Einkaufstüten nach Hause gehen können. Dazu wird es auch in diesem Jahr wieder Pakete von der Metro geben, die jeweils einen Wert von 25 Euro haben. Die Tafel freut über zahlreiche Paket-Paten!

- Spendenkonto der Leverkusener Tafel: IBAN: DE34 3755 1440 0100 1160 52 (Sparkasse Leverkusen), Verwendungszweck: Weihnachtspate.
- Rückfragen beantwortet gerne die Leverkusener Tafel, Tel. 0214-310 23 70 oder [info@tafel-leverkusen.de](mailto:info@tafel-leverkusen.de)

## Jede Jeck is anders – und: Auf Wiedersehen Jugendleiterin Michaela Bolz nimmt Abschied

Der Satz aus dem kölschen Grundgesetz „Jede Jeck is anders“ ist für mich zu einem wichtigen Leitsatz geworden.

Ich verbinde damit, dass jeder Mensch eine ganz individuelle Prägung durch seine Familie, seine Umgebung, in der er heranwächst sowie durch seine Freundschaften erhält und so die Welt, anhand seiner ganz persönlichen Erfahrungen, betrachtet und deutet. Dabei ist keine Person wie die andere – alle sind verschieden und einzigartig!

### Das Gegenüber schätzen wie es ist

Die Aussage „Jede Jeck is anders“ ermöglicht mir nicht nur eine tolerante Grundhaltung, sondern vermag auch konfliktreiche Situationen zu entschärfen. Denn mein Gegenüber ist nun mal anders als ich und deutet die Situation aus seiner ganz persönlichen Perspektive. Mache ich mir das bewusst, gelingt es mir (meistens), den anderen so zu schätzen, wie er ist.

Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit ist es sehr hilfreich, solch einen Leitsatz parat zu haben. In den mehr als 23 Jahren, in denen ich nun als hauptamtliche Jugendleiterin für unsere Gemeinde tätig bin, sind mir zahlreiche interessante Persönlichkeiten begegnet, bei denen mein Leitsatz mir eine große Hilfe war.

„Jeck“ zu sein bedeutet für mich auch, alles nicht ganz so ernst zu nehmen und der humorvollen Seite im Leben Raum zu geben.

Insbesondere auf den großen Jugendfreizeiten in Italien, Spanien, Kroatien, Bosnien, Ungarn und Deutschland (Grömitz an der Ostsee) darf ein bisschen „jeck“ und „anders sein“ nicht fehlen und ist sogar förderlich für das Gruppenklima. Auch das wöchentliche Programm für Kinder und Jugendliche, die Ferienprojekte vor Ort, die Konfi-Stunden und -Freizeiten, die Schulung für Ehrenamtliche sowie auch der Kinder- und Jugendausschuss profitiert von einer Prise Humor und einem Lächeln.

### Kraft und Hoffnung schöpfen

Leider läuft bei der Arbeit und auch sonst im Leben nicht immer alles rund und nach Plan und es ist auch wirklich nicht alles zum Lachen. In solchen Zeiten hilft mir ein weiterer Leitsatz, der auch mein Konfirmationsspruch ist:

„Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.“

In diesem Psalm 62,8 finde ich das nötige Gottvertrauen und den Halt, um auch herausfordernde Situationen und Zeiten zu meistern. Schon oft konnte ich aus diesem Satz neue Kraft und Hoffnung schöpfen und mit Zuversicht nach vorne schauen.

Dieser Leitsatz erinnert mich auch daran, dass es eine ganz besondere Aufgabe ist, Kinder und Jugendliche zu begleiten und für die Gemeinde und für unseren Glauben zu begeistern.



Jugendleiterin Michaela Bolz übernimmt ab Januar 2024 neue Aufgaben im Jugendreferat des Kirchenkreises.

Warum diese persönlichen Gedanken? Auch wenn ich sehr zufrieden mit meiner Arbeit als Jugendleiterin bin und alles, was dazu gehört, von Herzen gerne mache, fühle ich mich nach dieser langen Zeit dazu berufen, etwas Neues zu wagen.

### Neue Aufgaben in Burscheid

Und so werde ich mit Beginn des neuen Jahres die Leitung des Jugendreferates des Kirchenkreises Leverkusen (mit Dienstsitz in Burscheid) übernehmen und mir ein neues Aufgabengebiet erschließen und neue Zuständigkeiten haben.

Ich bin sehr dankbar für die lange und lebendige Zeit in der Gemeinde und für alle Erfahrungen, die ich machen durfte.

An dieser Stelle möchte mich bei allen Familien ganz herzlich bedanken, die mir ihre Kinder und Jugendlichen zu den unterschiedlichen Gelegenheiten anvertraut haben. Genauso möchte ich mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern bedanken, die gemeinsam mit mir Ideen und Ziele verfolgt und erfolgreich umgesetzt haben. Einige davon haben mich und meine Arbeit sogar über mehrere Jahrzehnte begleitet und unterstützt!

### Ich werde die Menschen vermissen

Ich weiß jetzt schon, dass ich die Arbeit im Gemeindehaus und die vielen kleinen und großen Menschen darin sehr vermissen werde. Alle Erlebnisse sind in meinem Herzen gespeichert und werden mich auch auf meinem zukünftigen Weg begleiten und bereichern.

So hoffe ich auch, dass alle, die mit mir verbunden sind, hin und wieder an mich und unsere gemeinsame Zeit in der Gemeinde denken werden.

### Abschieds-Gottesdienst am 14. Januar

Am Sonntag, den 14. Januar um 18 Uhr wird es nach einem besonderen Gottesdienst die Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen und zum Verabschieden geben.

Ich sage **DANKE** für alles, auf Wiedersehen und wünsche Gottes Segen.

Ihre/Deine Jugendleiterin  
Michaela (Bolz)

## Die Alle-Kinder-Bibel

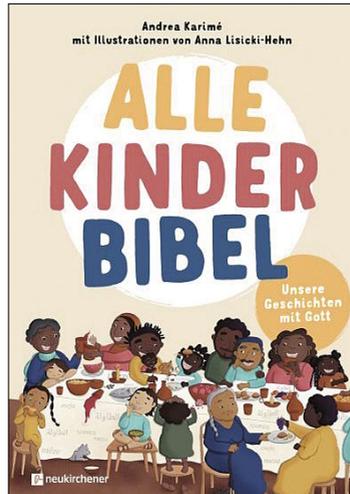
Vielfaltssensibel, vielfaltsstärkend und antirassistisch: Diese Attribute kann sich die Bibel auf die Fahne schreiben, die ich nun vorstellen möchte.

Es ist eine Bibel, die alle Kinder und die gesamte Vielfalt an Menschen ansprechen soll – die *Alle-Kinder-Bibel*. Gottes Schöpfung, also Menschen, Tiere und Pflanzen, sind in farben- und formenfrohen Illustrationen von Anna Lisicki-Hehn abgebildet, deren Betrachtung mir ein wohliges Gefühl gibt. Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher Hautfarben, verschiedenen Alters sowie Größen und Körperformen (abseits von Körperidealen und Modelmaßen) sind hier, in Gemeinschaft vereint, zu entdecken.

In der *Alle-Kinder-Bibel* können sich beispielsweise Kinder of Color, Menschen mit und ohne Behinderung oder mit Pigmentflecken auf der Haut in den Figuren wiedererkennen. In vielen Kindern löst dies Freude aus. Dabei steht eine Behinderung nicht im Rampenlicht, wie es beispielsweise in Heilungsgeschichten der Fall ist. Man muss sogar aufmerksam schauen, um sie im Geschehen des Bildes zu finden.

Was möchte die Autorin Andrea Karimé bezwecken? Kinder unterschiedlicher

Erfahrungen und Herkunft sollen sich mit den dargestellten Figuren identifizieren können. Die abgebildete Vielfalt soll neue Bilder in den Köpfen der Kinder hervorrufen und eine antirassistische und diversitätssensible Wirkung haben.



Die Illustrationen in vielen (Kinder-)Büchern spiegeln das Lebensumfeld ihrer Autor:innen wider – und das ist in der Regel ein deutsches, nordeuropäisches. Daher ist vielen von uns die Vorstellung von Jesus mit mittel- oder nordeuropäischem Erscheinungsbild oder von Gott als altem Mann mit weißem Bart sicherlich nicht ungeläufig (auch letzterer Vorstellung wird sprachlich entgegengewirkt).

Doch Jesus war historisch eine Person of Color und hieß im Aramäischen Jehoshua oder Yeshua.

In sprachlicher Hinsicht sorgt die *Alle-Kinder-Bibel* ebenfalls für neue Erfahrungen. Denn die Texte der Bibel sind zwar auf Deutsch, in die liebevoll gestalteten Illustrationen wurden aber Schlüsselwörter der jeweiligen Geschichten aus 23 verschiedenen Sprachen eingefügt, die in Deutschland gesprochen werden. Albanisch, Arabisch, Hebräisch, Kiswaheli,

Lingala, Russisch, Tamil, Tschechisch, Türkisch und Ukrainisch sind nur ein paar Beispiele. Kinder, die mit einer dieser Sprachen aufgewachsen sind, fühlen sich beim Entdecken der Wörter angesprochen. Gleichzeitig erfahren alle Menschen beim Lesen, wie es sich anfühlt, mal etwas nicht zu verstehen.

Die *Alle-Kinder-Bibel* ist sehr sensibel im Hinblick auf diskriminierende Faktoren für diverse Personengruppen. Es haben

sogenannte Sensitivity Readings von People of Color, mit Behinderung und jüdischem Hintergrund stattgefunden, um einer diskriminierungsfreien Gestaltung möglichst nahezukommen. Wer darüber weiteres erfahren möchte, kann auf der Internetseite des Verlags ([neukirchener-verlage.de](http://neukirchener-verlage.de)) in eine Leseprobe und das darin enthaltene Nachwort schauen. Das Buch ist im Handel für 17,50 Euro erhältlich.

Leonie Marzusch

## Ü18 Gesprächsrunde

Die nächsten Termine für die Ü18 Gesprächsrunde stehen fest: **27. Oktober und 17. November**, jeweils ein Freitag, um 19 Uhr. Michaela Bolz und Tobias Feuser freuen sich auf euch! Mehr Infos auf unserer Homepage.

## Sommerfreizeit 2024

Im Sommer (**7. bis 19. August**) findet die nächste Jugendfreizeit (14 bis 17 Jahre) in Südfrankreich in der Camargue (Provence), direkt am Mittelmeer, statt. Mehr Informationen demnächst auf unserer Homepage und auf Plakaten im Gemeindehaus und der Christuskirche.

## MINA & Freunde



## Faires Klimafrühstück

Beginnen Sie den Tag mit Kaffee, Kakao oder Tee, solange es noch geht!

Schon vor acht Jahren schrieb der WWF Deutschland als Ergebnis einer Studie, dass bis 2050 die Hälfte der heute für den **Kaffeeanbau** genutzten Bodenflächen durch den Klimawandel verloren gehen könnte. Auch die Zunahme von Pflanzenkrankheiten, die in den letzten Jahren z.B. in Äthiopien, Brasilien und Guatemala zu großen Ernteausfällen führten, sind auf den Klimawandel zurückzuführen. Der Trocknungsprozess, der einen hohen Einfluss auf die Qualität der Kaffeebohnen hat, wird durch unregelmäßige Regenfälle erschwert.

Auch die **Tee**produktion ist in vielen Gebieten der Welt, vor allem in tiefer gelegenen Zonen, klimabedingt bereits unrentabel geworden, so dass der Anbau in höhere Gebiete verlagert werden muss. Verteilungskämpfe und Verarmung scheinen auch hier vorprogrammiert.

**Kakao** ist besonders anfällig für klimatische Veränderungen; Bodenwassergehalt, Temperatur, Sonnenlicht u.a. müssen stimmen, damit die Ernte erfolgreich ausfällt. Forscher\*innen gehen auch hier von einem Verlust eines großen Teils der Anbauflächen aus. Diese Prognose bedeutet vor allem in Westafrika Verteilungskämpfe, die weitere Abholzung



Mischkulturen mit Schattenbäumen statt industrieller Monokulturen: Kleinbäuerliche Landwirtschaft und Bio-Anbau schonen das Klima



Wasserauffangbecken im Teegarten Putharjhora

des Regenwalds und Abwanderung der Bewohner.

Aber noch gibt es diese Produkte, die bei uns zu einem guten Frühstück gehören, im Überfluss! Und der Preis für Kaffee sinkt seit März diesen Jahres in manchen Supermärkten drastisch. Also kann ich doch weiterhin wie gewohnt mein Frühstück genießen!?

Die Mitglieder des Eine-Welt-Ladens sagen: Ja – aber bitte fair! Denn fair gehandelte Waren sollen nicht nur einen gerechteren Lohn für die Produzent\*innen garantieren, sie sollen klimagerecht sein. Das heißt, dass über den Preis die Umstellung auf klimafreundliche Anbaumethoden, auf klimaresiliente Pflanzen und auf den Schutz des Bodens ermöglicht wird. Ein Beispiel ist der *Café Orgánico* der GEPA.

Dazu schreibt die GEPA u.a.:

*Kleinbäuerliche Landwirtschaft und Bio-Anbau sind an sich schon besser fürs Klima: Mischkulturen mit Schattenbäumen statt industrieller Monokulturen benötigen weniger Maschinen, weniger Wasser und weniger künstlichen Dünger – bieten dafür aber größere Artenvielfalt.*

*Fair Trade spielt außerdem eine wichtige Rolle beim Kampf gegen und die Anpassung an den Klimawandel. Die GEPA unterstützt ihre Partner dabei, die Folgen des Klimawandels abzumildern. Unter anderem über den Handelspartnerfonds fördern wir klimafreundliche Produktionsweisen und Umstellung auf Bio-Anbau.*

*Die moderne Röstanlage in Deutschland ist nicht nur an sich energieeffizient, der*



GEPAC/C. NUSCH

Die Kakao-Kooperative COOPROAGRO berichtete uns im August: „In diesem Jahr ist die geerntete Kakaomenge im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent gesunken, was auf eine noch nie dagewesene, langanhaltende Dürre zurückzuführen ist.“

benötigte Strom dafür stammt auch ausschließlich aus Wind- und Wasserkraft.

Die GEPA hat das 250-Gramm-Päckchen um einen Zentimeter verkürzt – bei gleichem Inhalt. Ein Zentimeter bedeutet für den Transport ab Rösterei: 40 *Orgánico*-Päckchen mehr pro Palette. Das entlastet die Straßen, spart Platz und Gewicht beim Transport – und damit CO<sub>2</sub>. In Zahlen heißt das: Für *Orgánico* müssen pro Jahr 20 Lkw weniger fahren und man spart bei den Umkartons 1500 Kilogramm Material. Für den Transport nach Deutschland vergibt die GEPA Fördergelder an ihren Handelspartner-Fonds, mit dem Klimaprojekte der Handelspartner gefördert werden.

### Tee

Auf den Internetseiten der GEPA finden sich auch Informationen zu den Handelspartner-Fonds, wie z.B. mit dem Bau von Wasserauffangbecken bei TPI (Tea Promoters India) im Teeanbau der Klimakrise getrotzt wird.

### Kakao

Um zu überleben, müssen sich die Bauern der Kakaokooperative COOPROAGRO in der Dominikanischen Republik so schnell

wie möglich an die neuen Gegebenheiten anpassen.

In der genossenschaftseigenen Modellfarm wird experimentiert, welche Setzlinge sich den veränderten Bedingungen besonders gut anpassen. Um die Bauern damit beliefern zu können, muss diese Farm dringend ausgebaut werden. Das Geld dafür kommt u.a. aus dem fairen Aufschlag, den die GEPA zusätzlich zu dem erhöhten Mindestpreis und der Bio-Prämie für den Kakao bezahlt.

Kaffee, Tee und Kakao sind nur drei Beispiele, die zeigen, wie Sie und ich tagtäglich etwas Sinnvolles für Klimagerechtigkeit tun können. Darum: Genießen Sie es in der Hoffnung, dass eine Klimawende geschafft werden kann!

*Ursula Roufs*

Der Eine-Welt-Laden der Christuskirche in der Pfarrer-Schmitz-Straße 9 ist mittwochs bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Lieferdienst möglich.  
Tel. 0214-4 75 75, info@weltladen-christuskirche.de  
www.weltladen-christuskirche.de

## Neueröffnung der Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum „Johanneskirche“

Am 1. August machten sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen gemeinsam mutig auf den Weg etwas Neues zu beginnen: die Eröffnung einer Kita in der Johanneskirche in Leverkusen-Manfort.

Wir starteten mit zwei Gruppen und 44 Kindern zwischen drei und sechs Jahren pünktlich zum Beginn des Kita-Jahres. Allerdings nicht in der Johanneskirche: Die Umbauarbeiten dauern an und eine Zwischenlösung musste her. Für den Übergang haben wir eine gute Bleibe im Ev. Gemeindezentrum Schlebusch gefunden. Wir freuen uns sehr über die herzliche und hilfsbereite Aufnahme! Wann der Umbau fertig wird, steht noch nicht fest, aber wir sind jetzt schon aufgeregt, den Umzug und Einzug in die Kita zu erleben. Denn eines steht fest: Die Ev. Kita „Johanneskirche“ wird eine außergewöhnliche Kita.

Eine große Herausforderung ist für uns das Unbekannte des Neuanfangs. Alle Kinder sind neu und nur wenige kennen sich aus der Nachbarschaft. Auch die

Mitarbeitenden kennen sich vorab kaum und starten gemeinsam in eine neue Zeit. So haben wir die ersten Wochen mit Kennenlernen, Spielen, Strukturen finden, Abläufe schaffen und Planen verbracht.

Mit dem schwindenden Zauber des Neuanfangs wächst nun unser Wunsch in der Johanneskirche anzukommen und einen bunten Begegnungsort zu schaffen für die Familien der Kita.

Sobald der Umzug

abgeschlossen ist, wird die Kita sukzessive weitere Gruppen öffnen. Zum Sommer 2024 werden es dann insgesamt fünf Gruppen sein. Zwei Gruppen mit Kindern von vier Monaten bis drei Jahren, eine Gruppe mit Kindern von zwei bis sechs Jahren und zwei Gruppen mit Kindern von drei bis sechs Jahren.

Wir Mitarbeiter\*innen freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit den Kindern, den Familien, der Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte und dem Ev. Kita-Verband Leverkusen.

*Miriam Staudenrausch*



MIRIAM STAUDENRAUSCH

*Sind so kleine Hände, 34 linke und 24 rechte, und wer daraus Schlüsse zieht, ist nicht recht bei Trost.*



LUTZ VOIGTLÄNDER

Markus Stockhausen Group

**29** OKTOBER  
**SONNTAG**

SPIRITUAL JAZZ DAYS

JAZZVESPER  
**Da wohnt ein Sehnen**

Prof. Dr. Gotthard Fermor und Pfarrer Siegfried Eckert brachten 2013 das Modell „Jazzvesper“ aus der St. Peter’s Church in Manhattan nach Bonn. Im Rahmen der Spiritual Jazz Days wird es nun mit der **Markus Stockhausen Group** in Leverkusen gefeiert: ein Abendgottesdienst mit poetischer Liturgie, flotten Liedern und zeitgenössischer Predigt. Markus Stockhausen (Flügelhorn, Trompete), Jeroen van Vliet (Piano, Synthesizer), Jörg Brinkmann (Cello) und Christian Thomé (Drums) sind die Besten ihres Fachs. Spielfreude und meisterliches Können, farbenreiche Kompositionen, inspirierte Improvisationen und intuitives Spiel fügen sich zu einem harmonischen Ganzen.

**19 Uhr Christuskirche**

frei

Um eine Spende wird gebeten

**31** OKTOBER  
**DIENSTAG**

SPIRITUAL JAZZ DAYS

FINALE  
**Reformationsgottesdienst**

506 Jahre nach Luthers Thesenanschlag spricht die liberale Reformatorin des Islam, **Seyran Ates**, über ein Lutherwort: „Wir sind immer auf dem Wege und müssen verlassen, was wir kennen und haben, und suchen, was wir noch nicht kennen und haben.“ Die u.a. mit dem Lutherpreis „Für das unerschrockene Wort“ ausgezeichnete Imam, Anwältin und Frauenrechtlerin und Gründerin der ersten „queeren“ Moschee ist die Richtige für ein interreligiöses Finale der 1. Spiritual Jazz Days Leverkusen. Jazzyge Töne spielen **Schirin Partowi** (Gesang), **Jürgen Hiekel** (Saxophon), **Marcus Schinkel** (Piano), Bertold Seitzer (Orgel) und Pfarrer Siegfried Eckert (Liturgie) ein.

**19 Uhr Christuskirche**

frei

Um eine Spende wird gebeten



IBN RUSHD - GOETHE MOSCHEE / JULIUS MATUSCHIK

Seyran Ates

# Spiritual JAZZdays LEVERKUSEN 27.-31.10.2023

## SPIRITUAL JAZZ DAYS LEV interreligiös kulturell

27.10. -19 Uhr  
**Jakob Manz**  
**Johanna Summer**  
20/15 €

28.10. -19 Uhr  
**Luther-Jazz-Oratorium**  
20/15 €

30.10. -19 Uhr  
**Mischpoke**  
20/15 €

29.10. -19 Uhr  
Jazzvesper  
**Markus Stockhausen Group**  
Spenden erbeten

31.10. -19 Uhr  
Reformationsgottesdienst  
**Seyran Ates**  
**Marcus Schinkel**  
**Jürgen Hiekel**  
**Schirin Partowi**



Christuskirche  
Leverkusen  
Dönhoffstr. 2



An allen bekannten Vorverkaufsstellen

„Jazz befürwortet das Leben. Wenn du die harte Realität in Musik umwandelst, triumphiert die Hoffnung.“ Dr. Martin Luther King

**19** NOVEMBER  
**SONNTAG**

MUSIK

**HERBSTKONZERT**  
**Faurés Requiem**

Das diesjährige Herbstkonzert der Stadtkantorei hat eines der beliebtesten klassischen Stücke im Programm: Das Requiem des französisch-romantischen Komponisten Gabriel Fauré.

**17 Uhr Christuskirche**

**frei**

**23** NOVEMBER  
**DONNERSTAG**

LITERATUR

**BUCH FÜR DIE STADT**  
**Der nasse Fisch**



Das diesjährige „Buch für die Stadt“ ist der Roman *Der nasse Fisch* von Volker Kutscher. Erzählt wird, wie im Berlin des Jahres 1929 Kriminalkommissar Gereon Rath einen ersten Fall zu lösen hat. Der Roman, der als Serie *Babylon Berlin* verfilmt wurde, taucht dabei tief in

die „Goldenen Zwanziger“ von Berlin ein. Die Metropole mit ihren Nachtclubs und dem Milieu, der pulsierenden Aufbruchs- und Umbruchstimmung samt politisch motivierten Straßenschlachten bilden die Kulisse für einen kniffligen Kriminalfall. **Detlev Pröbldorf** liest aus dem Roman. Er wird musikalisch begleitet vom **Städtischen Chor Leverkusen**, der u. a. Lieder der Comedian Harmonist singt, und ein Pausenbuffet ist im Preis wie immer enthalten.

**19.30 Uhr Christuskirche**

**7€/5€**

**26** NOVEMBER  
**SONNTAG**

MUSIK

**DIE GOLDENEN ZWANZIGER**  
**Zwischen Totengedenken und Vergnügungskultur**

Vor 101 Jahren, am Totensonntag 1922, wurde der Gedenkstein für die 161 gefallenen Evangelischen an der Christuskirche eingeweiht. Dieser war und ist Ausdruck der tiefen Narben, die der 1. Weltkrieg in vielen Familien hinterlassen hat. Er reiht sich dabei ein in weitere Gedenkort von anderen Institutionen, an denen zuweilen derselben Gefallenen gedacht wurde. Andere Menschen wurden hingegen vergessen. Die Geschichte dieser Gedenkort wird beleuchtet. Im Kontrast zur Trauer boomte die Sehnsucht nach Leben, Zerstreuung und Vergnügungen, die auch in Wiesdorf in den später so titulierten „Goldenen Zwanzigern“ reichlich ausgelebt wurde. **Detlev Pröbldorf, Burkhard Burau und Ellen Lorentz** wagen den Spagat und schlagen



ROLAND HARTMANN

einen Bogen vom Gedenken an die Toten hin zu den an die Schönheit des Lebens erinnernden Vergnügungen der 1920er-Jahre in Wiesdorf. Mit Schlagern aus der Zeit, einem Tässchen Kaffee sowie manch interessanter Parallele zu unseren heutigen Zwanzigern!

**15 Uhr Christuskirche**

**frei**

*Um eine Spende wird gebeten*

**18** DEZEMBER  
**MONTAG**

MUSIK

**VORWEIHNACHT**  
**Musikalischer Adventskalender**

Nach der Pandemiepause findet wieder der Musikalische Adventskalender statt! 18 Türchen mit kurzen (1–3 Minuten) musikalischen oder literarischen Beiträgen werden geöffnet. Für die Beiträge sind Sie / seid Ihr gefragt! Wer etwas darbieten möchte, schreibe mir bitte bis zum 6. Dezember eine Email: [bertold.seitzer@ekir.de](mailto:bertold.seitzer@ekir.de) Traut Euch und seid bitte mutig! Es müssen keine großen Werke sein – ein Adventslied auf Mundharmonika oder Kamm ist sehr willkommen. Die Vielfalt und dass es von Herzen kommt – das macht's!

**18 Uhr Christuskirche**

**frei**

**10** JANUAR  
**MITTWOCH**

GESPRÄCHSABEND

**VIELFALT STATT EINFALT**  
**Let's talk about: Ist Gott queer?**

Der evangelische Pfarrer Quinton Ceasar aus Wiesmoor hatte während seiner Fernsehpredigt auf dem Abschlussgottesdienst des Nürnberger Kirchentages festgestellt: „Gott ist queer.“ Er würde die Predigt nicht nur „genauso halten“, sondern noch einige Dinge hinzufügen, sagte er dem Deutschlandfunk. Er habe sich gedacht, dass er mit der Predigt aneckt. Die Schärfe der Kommentare in den sozialen Medien habe ihn jedoch erschreckt. Der Pfarrer sagte passend zur Losung des Kirchentages: „Jetzt ist die Zeit zu sagen: Gott ist queer.“ In einem Interview ergänzte er: „Gott sprengt ja selber die Zweigeschlechtlichkeit in vielen Stellen der Bibel und deshalb ist es für mich kein Satz, der provozieren muss.“ Er wollte die Menschen ins Boot holen, die sich nicht genannt und gesehen fühlen.

Unterstützung erfährt der in Südafrika geborene Quinton Ceasar von seiner Landeskirche. „Hass geht gar nicht. Hass verhindert freie Meinungsäußerung, auch von der Kanzel. Und insofern ist das zu verurteilen“, sagte der Vizepräsident des Landeskirchenamtes, Ralph Charbonnier. Was denken Sie? Jetzt ist die Zeit zu reden! Moderation: Pfarrer Siegfried Eckert und Olaf Schmidt.

**19.30 Uhr Matthäus-Gemeindehaus**

**frei**

**14** JANUAR  
**SONNTAG**

MUSIK

**FEIERABEND-ABSCHIEDS-GOTTESDIENST**  
**Heart & Soul & Rock 'n' Roll**

Über 23 Jahre war **Michaela Bolz** das Gesicht unserer Kinder- und Jugendarbeit. Ab 2024 wird sie es für den Kirchenkreis Leverkusen sein. Wir wollen sie dankbar und seelenvoll verabschieden – nicht



PRIVAT

um 10 Uhr, sondern in einem Abendgottesdienst für Ausgeschlafene. Als besonderes Schmankerl spielen **Toby Sauter, Basti Korn & Friends** Musik von Elvis. Zwischen Rock 'n' Roll, Herzschmerz und Gospel wird die musikalische Reise gehen. Kommen, mitfeiern, Abschied nehmen.

**18 Uhr Christuskirche**

**frei**

**6** DEZEMBER  
MITTWOCH

**13** DEZEMBER  
MITTWOCH

**20** DEZEMBER  
MITTWOCH

GOTTESDIENSTE

ZUR RUHE KOMMEN IM ADVENT

**Taizé-Gebet**

Schweigen – Singen – Segnen

Mit Bertold Seitzer und Pfarrer Siegfried Eckert

**19 Uhr Christuskirche**



LOTZ

**24** DEZEMBER  
SONNTAG

GOTTESDIENST

„STERN ÜBER BETHLEHEM“

**Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Band und Kinderchor**

Mit Pfarrer Dr. Detlev Pröbldorf

**16 Uhr Christuskirche**



LOTZ

**24** DEZEMBER  
SONNTAG

GOTTESDIENST

„ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER“  
**Christvesper mit Weihnachtspredigt und Stadtkantorei**



OKAPIA/IMAGEBROKER/C.S. HEINEMANN

Mit Pfarrer Siegfried Eckert

**18 Uhr Christuskirche**

**24** DEZEMBER  
SONNTAG

GOTTESDIENST

„GOTTES WORT IST WIE LICHT IN DER NACHT“  
**Jazzchristnacht mit Gospelprojekt**



LOTZ

Mit Pfarrer Siegfried Eckert, Jürgen Hiekel (Saxophon) und Bertold Seitzer (Flügel)

**23 Uhr Christuskirche**

**25** DEZEMBER  
MONTAG

GOTTESDIENST

„HERBEI, O IHR GLÄUBIGEN“  
**Gottesdienst mit Abendmahl**



LOTZ

Mit Pfarrer Dr. Detlev Pröbldorf

**10 Uhr Christuskirche**

**26** DEZEMBER  
DIENSTAG

GOTTESDIENST

**Weihnachten im Hindenburgpark**



LOTZ

Open Air mit Umtrunk, dem Manforter Posaunenchor und Pfarrer Siegfried Eckert

**11 Uhr an St. Hildegard, Hindenburgstraße 25**

**31** DEZEMBER  
SONNTAG

GOTTESDIENST

**Taizé-Nacht der Lichter zum Altjahresabend**



OLAF SCHMIDT

Mit Bertold Seitzer und Pfarrer Dr. Detlev Pröbldorf

**18 Uhr Christuskirche**

**7** JANUAR  
SONNTAG

GOTTESDIENST

**Gottesdienst zur Jahreslosung**

Mit Pfarrer Siegfried Eckert,

anschließend Sektempfang zum neuen Jahr

**10 Uhr Christuskirche**



## Einfalt – Vielfalt

Als Kirchenmusiker fällt mir dazu natürlich gleich eine Liedzeile aus einem alten Lied ein, das immer noch gerne quer

durch die Generationen gesungen wird: „Lasst uns einfältig werden“ Also, was jetzt? Doch lieber Einfalt? Ich schlage mal ganz *oldschool* im Lexikon nach und erfahre, dass sich die Bedeutung des Wortes verändert hat. Zur Zeit des Dichters Matthias Claudius war mit Einfalt die Schlichtheit des Herzens gemeint. Bedeutet für mich: frei von Überheblichkeit, weit entfernt davon, absichtlich doppelte

(gefaltete) Botschaften auszusenden. Nicht auf Zwietracht aus, sondern offen dafür, anderem Leben in vielfältiger Gestalt und Ausprägung respektvoll und gleichwürdig zu begegnen. Ein schöner Traum, auch

noch 60 Jahre nach Martin Luther Kings „I have a dream“. Das Abendlied *Der Mond ist aufgegangen*, aus dessen fünfter Strophe die eingangs zitierte Zeile stammt, hat schon viele Menschen tief berührt, ruhiger werden lassen, zuversichtlich gestimmt und trotz allem einschlafen lassen. Im Pandemie-Frühjahr 2020 haben es viele an geöffneten Fenstern miteinander und einander zu gesungen. Mir schien, als hätten wir in diesen Minuten an den Fenstern die unsichtbaren Anzüge, mit denen wir uns gerne schützen, abgelegt.

Ähnliches erlebe ich als Kirchenmusiker glücklicherweise oft beim gemeinsamen Musizieren und Chorsingen. Und ich denke, es gehört zum Besten, was geschehen kann.

*Bertold Seitzer*



*Aufgegangen ist der Mond.*

OLAF SCHMIDT

### Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte

Redaktion: Susanne Bieber, Barbara Dittmar, Siegfried Eckert, Sandra Schillberg, Olaf Schmidt, Iris Skrypzak

Layout und Design: Oliver Hessmann

Titelfoto: Leonie Marzusch

Druck: Lenz-Druck, Leverkusen · Papier: 100% Recyclingpapier · Auflage: 3500

Themenvorschläge und Beiträge per E-Mail an: [leverkussen-mitte@ekir.de](mailto:leverkussen-mitte@ekir.de)

Bankverbindung: KD-Bank Duisburg, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04

*Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss ihren Widerspruch schriftlich mitteilen.*

### MONTAG

|           |                                     |                                                                                                          |
|-----------|-------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15.00 Uhr | <b>Demenz-Café „Augenblick“</b>     | 6. November, 4. Dezember                                                                                 |
|           | Michaela Nell-Gueye, Tel. 840 51 50 | 5. Februar                                                                                               |
| 19.00 Uhr | <b>Turkish Chamber Orchestra</b>    | Christuskirche – Betin Güneş, Tel. 0221-66 41 31                                                         |
| 19.30 Uhr | <b>Flötenkreis</b>                  | 23. Oktober, 13. November, 27. November, 11. Dezember,<br>8. Januar, 22. Januar, 5. Februar, 19. Februar |
|           | Marianne Löw, Tel. 02207-91 09 78   |                                                                                                          |

### DIENSTAG

|           |                                                   |                                                         |
|-----------|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 9.00 Uhr  | <b>Internationales Frauenfrühstück</b>            | Ulrike Hartwig, Tel. 7 45 46                            |
| 19.00 Uhr | <b>Literaturkreis „Das gute Buch am Dienstag“</b> | 24. Oktober, 28. November,<br>23. Januar, 27. Februar   |
|           | Sabrina Frenzel, Tel. 0157-33 66 16 10            |                                                         |
| 19.30 Uhr | <b>Gospelwerkstatt</b>                            | Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0176-41 59 17 29 |

### MITTWOCH

|           |                                                                |                                                                    |
|-----------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| 10.00 Uhr | <b>Englische Literatur</b>                                     | Rosemarie Zöllner, Tel. 9 28 31                                    |
| 10.00 Uhr | <b>Gesprächskreis für Frauen</b>                               | Elisabeth Hüllstrung, Tel. 4 57 33                                 |
| 11.00 Uhr | <b>Neugier genügt – Biblischer Gesprächskreis</b>              | Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35                                 |
| 16.30 Uhr | <b>Die Stimmbande</b>                                          | Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0176-41 59 17 29            |
| 19.00 Uhr | <b>Leere Wiege Leverkusen – Gesprächskreis für Sterneltern</b> | Termine nach Vereinbarung<br>Andreas Beljan, Tel. 0157-87 61 09 33 |
| 19.30 Uhr | <b>Stadtkantorei Leverkusen</b>                                | Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0176-41 59 17 29            |

### DONNERSTAG

|           |                                 |                                     |
|-----------|---------------------------------|-------------------------------------|
| 10.00 Uhr | <b>Gymnastik für Senioren</b>   | Gisela Brahde, Tel. 7 79 29         |
| 10.30 Uhr | <b>Näh-Werkstatt</b>            | Conny Lorenz, Tel. 0151-17 35 90 38 |
| 15.00 Uhr | <b>Sprachkurs</b>               | Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58    |
| 16.30 Uhr | <b>Plaudern, Spiel und Spaß</b> | Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58    |
| 19.00 Uhr | <b>Posaunenchor</b>             | Jürgen Berghaus, Tel. 5 00 02 38    |

### SAMSTAG

|           |                                                                                                                                              |                                  |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 15.00 Uhr | <b>Treff am Samstag</b>                                                                                                                      | Heike Hiller-Lenič, Tel. 7 73 61 |
|           | Termine unter <a href="http://kirche-leverkussen-mitte.de/gemeindeleben/erwachsene">kirche-leverkussen-mitte.de/gemeindeleben/erwachsene</a> |                                  |

**Gemeinde**

www.kirche-leverkusen-mitte.de  
Gemeindevorwahl: 0214

■ **Pfarrer**

**Siegfried Eckert** Tel. 01522-8 36 22 08

Pfarrer-Schmitz-Straße 9  
siegfried.eckert@ekir.de

**Dr. Detlev Pröbldorf** Tel. 4 18 35

Große Kirchstraße 67  
detlev.proessdorf@ekir.de

■ **Gemeindebüro**

Karl-Bosch-Straße 2 Tel. 3 10 38 57  
leverkusen-mitte@ekir.de

**Renate Spereiter**  
Di-Do 9.30-12.30 Uhr, Fr 9.30-12.00 Uhr  
renate.spereiter@ekir.de

■ **Iris Skrypzak**

Mi 15-18 Uhr  
iris.skrypzak@ekir.de

■ **Christuskirche**

Dönhoffstraße 2 Tel. 4 12 86

■ **Matthäus-Gemeindehaus**

Karl-Bosch-Straße 2 Tel. 4 62 69

■ **Küsterinnen / Hausmeister**

**Elisabeth Klein** (Christuskirche) Tel. 0157-80 56 66 10  
**Andreas Beljan** (Gemeindehaus) Tel. 01578-7610933

■ **Kirchenmusik**

**Bertold Seitzer** Tel. 0176-41 59 17 29  
bertold.seitzer@ekir.de

■ **Kinder- und Jugendarbeit**

Jugendbüro im Matthäus-Gemeindehaus Tel. 3 10 38 56

**Michaela Bolz** (bis 31. Dezember)  
michaela.bolz@ekir.de Tel. 0162-207 37 00

**Leonie Marzusch**  
leonie.marzusch@ekir.de Tel. 0162-207 23 53

■ **Kindertagesstätten**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 Tel. 4 18 32  
wiesdorf@kita-verbund.de

Scharnhorststraße 40 Tel. 8 70 70 94  
ev-kita-manfort@gemeinde-lev.de

■ **Presbyterium**

**Dr. Angela Lockhoff**, Vorsitzende Tel. 40 31 82

**Dr. Detlev Pröbldorf**, stellv. Vorsitzender Tel. 4 18 35

**Dr. Thomas Hübner**, Kirchmeister Tel. 40 23 64

**Kirchenkreis**

Auf dem Schulberg 8 Tel. 02174-8966-0  
51399 Burscheid www.kirche-leverkusen.de

■ **Jugendreferat** Tel. 02174-8966-140

■ **Diakonisches Werk**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 Tel. 382-777  
Allgemeiner Sozialer Dienst Tel. 382-710  
Familienpflege Tel. 382-711

Behindertenarbeit und  
familienunterstützender Dienst Tel. 382-751  
Schuldner-/Insolvenzberatung Tel. 382-730

Beratung für Erwerbslose und  
Empfänger von Sozialgeld Tel. 382-755  
Betreuungsverein Tel. 382-753

Hilfe im Alter (Drehscheibe) Tel. 69294

■ **Hospiz Leverkusen e. V.**

Ambulante Sterbe- und Lebensbegleitung  
Bruchhauser Straße 162 Tel. 02171- 21 23  
www.hospiz-leverkusen.de

■ **Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,  
Schwangerschaftskonflikte**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 Tel. 38 25 00

■ **Suchthilfe** www.suchthilfe-lev.de

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 Tel. 87 09 21-0

■ **Kontaktladen**

Hardenbergstraße 49 Tel. 8 68 61-0

■ **Kinderschutzbund** Tel. 02171-8 42 42

■ **Telefonseelsorge**  
gebührenfrei: Tel. 0800-111 0 111

■ **Kinder- und Jugendtelefon**  
gebührenfrei: Tel. 0800-111 0 333

■ **Eine-Welt-Laden**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 Tel. 4 75 75

■ **Leverkusener Tafel**

Dönhoffstraße 103 Tel. 3 10 23 70